

Japankäfer im Anflug: Schützen Sie Ihre Pflanzen im Ostalbkreis!

Experten warnen: Der Japankäfer breitet sich aus. Erfahren Sie, wie Sie sich schützen und Schädlinge verhindern können.

Stand: 05.08.2024, 04:00 Uhr

Von: Bea Wiese

Die Pflanzenwelt Deutschlands sieht sich einer neuen Herausforderung gegenüber. Jüngste Beobachtungen zeigen, dass der Japankäfer, ein aus Japan stammendes Insekt, zunehmend in Europa entdeckt wird. Dies stellt nicht nur eine Gefahr für die Landwirtschaft dar, sondern erfordert auch ein Umdenken bei Gartenbesitzern und Urlaubern.

Die Überwachung durch die Bevölkerung ist wichtig

Experten ermutigen die Bürger, aufmerksam zu sein und Anzeichen des Schädlings zu melden. „Wenn jeder ein bisschen die Augen aufmacht, dann ist schon viel gewonnen“, sagt Christiane Karger, Fachberaterin für Obst- und Gartenbau. Das Einfrieren und Dokumentieren eines gefundenen Japankäfers kann helfen, seine Ausbreitung besser zu kontrollieren. Die Bilder sollten dann an die zuständige Pflanzengesundheitsstelle gesendet werden, um schnellstmöglich Maßnahmen zu ergreifen.

Gefahren durch unvorsichtige

Urlaubsmitbringsel

Einer der Hauptwege, wie der Japankäfer nach Deutschland gelangen kann, sind Urlaubsmitbringsel wie Pflanzen und Obst. Urlauber, die aus Regionen zurückkehren, in denen der Käfer vorkommt, sollten besonders vorsichtig sein. „Das Mitbringen von blühenden Pflanzen wie Oleander oder reifem Obst kann verhängnisvoll sein“, warnt Karger. Es ist ratsam, alle mitgebrachten Pflanzen und Nahrungsmittel genau zu überprüfen.

Der Japankäfer im Detail

Der Japankäfer hat eine Größe von etwa 8 bis 11 Millimetern und weist einen auffälligen gold-grün schimmernden Panzer auf. Die Larven des Käfers sind ebenso gefährlich, da sie die Wurzeln schädigen können, was zu einem Kahlschlag führen kann. Besonders gefährdete Pflanzen sind Obstkulturen, Weinreben und verschiedene Baumarten.

Erste Meldungen in Deutschland

In jüngster Zeit wurden in Freiburg und im Kreis Ludwigsburg vereinzelt Japankäfer in Fallen gefangen. Dies könnte die erste Welle einer Ausbreitung darstellen, die theoretisch auch die Ostalbreion erreichen könnte. „Bisher gibt es hier noch keine Meldungen, aber die Entwicklung muss genau beobachtet werden“, so Karger weiter.

Vorsicht geboten: Unterscheidung von Käfern

Es ist wichtig, den Japankäfer von heimischen Arten wie dem Gartenlaubkäfer oder dem Rosenkäfer zu unterscheiden, die weniger schädlich sind. Der Japankäfer ist circa ein Zentimeter groß und hat einen metallisch glänzenden Kopf sowie braune Flügel. Besonders auffällig sind die fünf weißen Haarbüschel an

den Seiten seines Hinterleibs.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bedrohung durch den Japankäfer sowohl für die Landwirtschaft als auch für die private Gartenpflege ernst genommen werden sollte. Durch gemeinschaftliche Aufmerksamkeit und proaktives Handeln kann die Ausbreitung verlangsamt und die heimische Pflanzenwelt geschützt werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)